

Informationen für Mitglieder Anordnungsmodell

13.06.2022

+++++

Tarifvereinbarung gefunden: Bringen Sie Ihre Kantonsregierung zum Handeln

Liebe Mitglieder

Die Psy-Verbände, H+ Die Schweizer Spitäler und curafutura/HSK haben eine Tarifvereinbarung für die von der Grundversicherung vergütete psychologische Psychotherapie getroffen!

Diese Vereinbarung basiert auf:

- einer detaillierten, umfassenden und anwendbaren Tarifstruktur, die mit allen Parteien ausgehandelt wurde.
- einem vorgeschlagenen Tarif von 154.80 Franken (Taxpunktwert 2.58 CHF pro Minute).
- der Vereinbarung, dass Personen, die sich in Ausbildung befinden, mit der gleichen Struktur, aber einem um 10% reduzierten Tarif abrechnen.

Wir sind weiterhin der Meinung, dass dieser Übergangstarif immer noch viel zu niedrig ist. Der Kampf um einen adäquaten und fairen definitiven Tarif wird ab Sommer noch intensiver weitergeführt. Die vorliegende, provisorische Lösung ist auf einem Niveau, das uns aus der Sackgasse herausführt. Die entsprechende Pressemitteilung werden Sie ab Dienstag [auf unserer Website](#) finden.

Wie wir Ihnen bereits mitgeteilt haben, hat santésuisse/tarifsuisse mit CSS den Verhandlungstisch verlassen und den Kantonen eine unvollständige Tarifstruktur und einen Tarif auf der Grundlage des Delegationsmodells vorgeschlagen.

Indem wir den Vorschlag von curafutura/HSK annehmen, hoffen wir, die Kantone und den Bund davon überzeugen zu können, den Vorschlag in der gesamten Schweiz umzusetzen und den Vorschlag von santésuisse/tarifsuisse und CSS abzulehnen, damit bei der Anwendung des Anordnungsmodells kein Chaos entsteht und wir zumindest vorübergehend akzeptable Rahmenbedingungen haben.

Wenden Sie sich per Brief an die Regierungen

Der Ball liegt nun bei den Kantonen. Am Ende liegt es in ihrer Verantwortung zu entscheiden, welche Tarifstruktur und welches Tarifniveau ab dem 1. Juli angewendet werden soll. Die nächsten Tage und zwei Wochen werden also entscheidend sein.

In diesem Zusammenhang können Sie uns helfen!

In den nächsten Tagen werden Sie als Mitglied von den regionalen und kantonalen Gliedverbänden informiert, wie sie sich schriftlich an die zuständigen Gesundheitsdirektoren wenden können, um sie zur richtigen Entscheidung zu bewegen. Dazu wird eine Briefvorlage verschickt.

Werden Sie auf den sozialen Medien aktiv

Auch in den sozialen Medien können Sie etwas tun: Um die Visibilität der Posts zu erhöhen, ist es wichtig, dass wir alle dieselben Hashtags verwenden: Versehen Sie ihren Post auf LinkedIn oder Twitter mit



den Hashtags **#mentalhealthforall** und **#Timetoact** und adressieren sie ihn direkt mit **@NameRegierungsrat** (falls der Regierungsrat oder die Regierungsrätin ein Konto hat), um die grösstmögliche Wirkung zu erzielen.

Weisen Sie die in ihrem Kanton zuständige Person im Regierungsrat darauf hin, dass sie einen Beitrag zur Verbesserung der Grundversorgung leisten kann. Eine bessere mentale Gesundheit für alle ist aber nur möglich, wenn Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in der Lage sind, ihre Leistungen selbstständig anzubieten und über die Grundversicherung abzurechnen. Dazu braucht es eine angemessene Tarifstruktur und realistische Tarife. Fordern sie die Regierungsräte auf, jetzt zu handeln.

Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, sich jetzt gemeinsam für eine realistische Lösung einzusetzen. Für unsere Patientinnen und Patienten. Für unseren Beruf.

Mit freundlichen Grüssen

Yvik Adler, Co-Präsidentin FSP und Stephan Wenger, Co-Präsident FSP

Andi Zemp, Vorstand FSP

Muriel Brinkrolf, Geschäftsführerin FSP